



Marienstr. 13/14
49074 Osnabrück
Tel. 05 41 – 2 83 92
Fax 05 41 – 2 78 69
SUP.Osnabrueck@evlka.de
22. Dezember 2015

Informationsdienst

Nr. 1/2016

Wie eine Mutter?!

Liebe Leserinnen und Leser,



„Madonna – Frau – Mutter – Kultfigur“. Diese Marien-Ausstellung im Landesmuseum in Hannover wird von Julia Krahn's Selbstportrait aus dem Jahr 2011 eröffnet. Großflächig hängt das ungewöhnliche Marienbild im Eingangsbereich des Museums.

Die Mutter Jesu können wir uns kaum ohne Kind vorstellen. Schon gar nicht zu Weihnachten. Die Verbindung Kind und Mutter hat doch die Kunst erst dazu bewegen, Maria zigtausende Mal abzubilden. Erst unter dem Kreuz, Karfreitag also, wird der schmerzhafteste Verlust, den Maria erleidet, erkennbar. Erst in der Passionszeit sprechen wir von der Maria dolorosa.

Aber Weihnachten feiern wir doch Geburt und Hoffnung. Freude überragt dieses Fest. Die nähernde Maria bestimmt die Kunst dieser Kirchenjahreszeit (Maria lactans).

In Julia Krahn's Fotografie verbinden sich Passion und Weihnacht, indem sie sich als stillende Mutter ohne Kind stilisiert. Diese Verbindung bringt bekanntlich auch J.S. Bach zum Ausdruck, wenn er im Weihnachtsoratorium die Me-

lodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“ anklingen lässt.

Ich denke an die vielen Mütter, die Kinder verloren haben. Während der Schwangerschaft, unter der Geburt, durch Unfall oder – wie jetzt oft zu beklagen – auf der Flucht. Ich denke an Eltern, die keinen Draht mehr zu Ihren Kindern bekommen, wo die Verbindung abgerissen ist und Sohn oder Tochter fehlen. Wer tröstet eigentlich diejenigen, die so oft Trost spenden? Was ist Trost der Trösterinnen?

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13). So heißt es in der Jahreslosung für 2016. Gott, wie eine Mutter: liebevoll, tröstend und in den Arm nehmend. Gott, der dem sehnsuchtsvollen Blick auch der Mütter dieser Erde standhält. Gott, der um mich und meine Leere weiß. „Tröster der Betrübten“ eben, wie es das Pfingstlied sagt. Ein gutes neues Jahr mit dieser Losung wünscht Ihnen
Ihr

Friedemann Pannen

In dieser Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Reisebericht aus Südafrika
- Tschernobylaktion: Teammitglieder gesucht!
- Geld für die Arbeit mit Flüchtlingen

Rückblicke



Leben ohne Wasser - ein **Reisebericht** der Delegation des Kirchenkreises nach Südafrika, Umfolozi, 14.10. – 31.10.2015

Am 14. Oktober 2015 flogen wir als Delegation des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück in den Kirchenkreis Umfolozi in Kwazulu Natal/ Südafrika. Interessante und aufregende Tage erwarteten uns. Wir besuchten 21 Kirchengemeinden im gesamten Kirchenkreis in einer sehr armen, ländlichen Region, geprägt von einer sehr hohen Arbeitslosigkeit. Einige dieser Gemeinden sind nur über teilweise kilometerlange Schotter- und Sandpisten zu erreichen.

Besonders beeindruckt waren wir von den lebendigen Gottesdiensten und den vollen Kirchen. Einige Kirchen, z. B. in Hlabisa, sind inzwischen zu klein und werden erweitert, so dass mehr als 1000 Menschen Platz finden können. Löchrige Wellblechkirchendächer, kaputte Fenster und die Tatsache, dass nur drei Personen in einer Gemeinde eine Arbeit ausüben (alle anderen sind arbeitslos), haben uns tief betroffen gemacht. Für uns in Deutschland kaum vorstellbar ist, dass es in weiten Teilen des Landes kein Wasser gibt, weil es seit über einem Jahr nicht mehr geregnet hat. Täglich tragen Kinder und Frauen das Wasser kilometerweit auf dem Kopf von der Wasserstelle bis nach Hause. Auch in unserem Partnerkirchenkreis herrscht deshalb extreme Trockenheit, so dass Gemüse und Obstbäume vertrocknen. Dennoch trafen wir auf überaus fröhliche Menschen und eine sehr herzliche Gastfreundlichkeit.

Mit Spannung haben wir unsere Hilfsprojekte, das Hospizprojekt "Home Based Care", den Schulgeldfond sowie die Schulspeisung der Waisenkinder in Ekukhanyeni besucht.

Mit viel Engagement werden junge Frauen zu Hospizbegleiterinnen ausgebildet. Bis zu 60 schwerstkranke Menschen werden von jeder Mitarbeiterin monatlich betreut. Für viele von ihnen bedeutet diese Schulung einen Einstieg in eine langfristige Berufsausbildung und damit eine Festanstellung als Krankenpflegerin.

Wir trafen auf eine junge Frau, die als Sechsjährige Vollwaise wurde und dank der Unterstützung des Kirchenkreises eine Schulausbildung erhalten hat. Heute arbeitet sie im Aidsgesundheitszentrum einer Stadt und kann mit ihrem Gehalt ihre ganze Großfamilie ernähren. In der Schule schauten uns 520 Kinderdaraugen erwartungsvoll an. Kaum zu glauben, dass 60-80 Kinder in einem Klassenraum sitzen, wobei sich drei bis vier Kinder einen Tisch teilen. Sie gehen gerne in die Schule und freuen sich jeden Tag auf den Unterricht, obwohl sie manchmal bis zu zehn Kilometer zu Fuß laufen müssen. Für etwa die Hälfte der Schüler ist die Mittagsmahlzeit, die auch durch die besondere Unterstützung der Erich-Maria-Remarque-Realschule möglich ist, häufig die einzige warme Mahlzeit am Tag.

Für die Weiterführung aller Projekte benötigt der Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück auch weiterhin Ihre Spenden, und wir bedanken uns für die bisherige Unterstützung, mit der bislang schon so viel Gutes erreicht werden konnte.

Bewegende und tiefe Eindrücke lassen uns dankbar nach Hause kommen. In dem Wissen, dass wir Freunde zurückgelassen haben, schließen wir unsere Geschwister in unsere Gebete ein.



Die Mitglieder der Delegation des Kirchenkreises, Johannes Andrews/Andreasmgemeinde Wallenhorst, Astrid Bruweleit/Paulusgemeinde, Heidrun Möllenkamp/Christusgemeinde Hasbergen, Margret Pannen/St. Mariengemeinde, Susanne u. Volker Wallrabenstein/ Bonnusgemeinde, Pastorin Kristin Winkelmann/ Jakobus- und Timotheusgemeinde, stehen gerne für Berichte in den Gemeinden zur Verfügung.

Durchblicke

Die Landeskirche hat den Kirchenkreisen Finanzmittel für die **Arbeit mit Flüchtlingen** zur Verfügung gestellt (vgl. RV G15/2015). Der Kirchenkreisvorstand hat die Verwendung der Mittel beraten. Kirchengemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises können aus diesem Topf Gelder für die Unterstützung der eigenen Flüchtlingsarbeit oder auch für Unterstützung einzelner Flüchtlinge erhalten. Anträge sind an die Superintendentur zu richten. Für Materialien (Unterrichtsmaterial oder Kleidung) lassen sich in den Gemeinden sicher auch leicht Spenden gewinnen. Solche Zuschüsse sollen nachrangig aus den Mitteln der Landeskirche vergeben werden.

Falls Kirchengemeinden beabsichtigen, **Wohnraum für Flüchtlinge** zur Verfügung zu stellen, ist die RV G 17/2015 zu beachten. Herr Beek vom Kirchenamt unterstützt die Initiativen gerne bei entsprechender Anfrage.



Am 30. November gaben das Land Niedersachsen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die Unternehmensverbände Niedersachsen (UVN) sowie die katholischen und evangelischen Kirchen den Startschuss für das Aktionsbündnis „**Niedersachsen packt an!**“. Mit dieser Aktion, die von der Evangelischen Kirche mit initiiert worden ist, soll angesichts der Flüchtlingsaufnahme eine breite gesellschaftliche Alli-

anz entwickelt werden, die Kräfte bündelt und zügig Lösungen finden kann. Es geht dabei einerseits um eine Wertschätzung des unglaublichen zivilgesellschaftlichen Engagements und andererseits um einen Informationsaustausch und die ideelle Förderung von Integrationsaktivitäten jeglicher Art. Regelmäßige Integrationskonferenzen sind für das kommende Jahr mit Unterstützung der Landesregierung geplant. Der Kirchenkreis ist dem Bündnis beigetreten. Die Gemeinden und Einrichtungen sowie Einzelpersonen sind aufgefordert, sich ebenfalls diesem Aktionsbündnis anzuschließen und vor allem auch in der Unterstützung von Flüchtlingen weiter anzupacken. Anmeldungen können unter www.niedersachsen-packt-an.de vorgenommen werden!

Mit dem Ausscheiden von Superintendent Pannen wird die Neubesetzung der Stelle erforderlich. Am **Wahlverfahren** sind das Landeskirchenamt, Landesuperintendentin Dr. Klostermeier, der Kirchenkreistag sowie der aus Mitgliedern von Kirchenkreistag und Kirchenkreisvorstand gebildete Wahlausschuss beteiligt. Ihm gehören an: Dr. Gisela Löhberg (Vorsitzende), P. Martin Steinke (stellvertretender Vorsitzender), Johannes Andrews, Dr. Katrin Häsler, Klaus Havliza, Dr. Volker Heise, Pn. Andrea Kruckemeyer und P. Otto Weymann. Die Ausschreibung der Stelle erfolgt zum 01. Januar 2016. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist wird das Landeskirchenamt dem Wahlausschuss bis zu drei Personen vorschlagen. Der Wahlausschuss wird dann mit den Bewerberinnen bzw. Bewerbern Gespräche führen und schließlich bis zu zwei Personen dem Kirchenkreistag zur Wahl vorschlagen.

Der Wahlausschuss hat, unter Beachtung aller einzuhaltenden Fristen und unter dem Vorbehalt, dass das Verfahren planmäßig verläuft, folgende Zeitschiene festgelegt:

Freitag, 29. April, 18.00 Uhr, Gottesdienst mit Aufstellungspredigt Bewerber/in 1.

Freitag, 06. Mai, 18.00 Uhr, Gottesdienst mit Aufstellungspredigt Bewerber/in 2.

Freitag, 17. Juni, 17.00 Uhr, Sitzung des Kirchenkreistages mit Wahl der/des neuen Superintendentin/en.

Bitte merken Sie sich diese Termine schon vor! Der Wahlausschuss hofft, dass die Superintendentenstelle zum Herbst 2016, nach ca. neun Monaten Vakanz, wieder besetzt sein wird.

(G. Löhberg und P. Steinke)

Ausblicke



Die Kinder aus Gomel in Weißrussland wachsen in der Nähe des ehemaligen Atomkraftwerkes **Tschernobyl** (Ukraine) auf. 29 Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe leiden besonders die Kinder noch immer an den gesundheitlichen Folgen. Seit 24 Jahren werden Kinder im Alter von 8-11 Jahren zu uns in den Kirchenkreis eingeladen – in diesem Jahr waren es 37. Der vierwöchige Aufenthalt in frischer Luft und mit gesunder Kost hilft ihnen, ihr Immunsystem zu stärken.

Für diese Kinder suchen wir noch Gastfamilien. Eine Gastfamilie nimmt in der Regel zwei Kinder auf. Sie sorgen für Unterkunft und Verpflegung. Im Jahr 2016 (25. Aktion im Kirchenkreis und 30 Jahre nach Tschernobyl) findet die Aktion voraussichtlich vom 1. Juni bis 29. Juni statt. Die Kinder sind versichert und erhalten ein kleines Taschengeld. Sie müssen kein Russisch sprechen! Einige Kinder können etwas Deutsch oder es hilft Ihnen eine der mitreisenden Dolmetscherinnen bei der Verständigung.

Von montags bis freitags gibt es vormittags ein buntes Rahmenprogramm für die kleinen Gäste. Zwei Ganztagesausflüge helfen, dass Sie als Gasteltern auch mal frei haben.

Ihre Spenden helfen. Ein großer Teil der Finanzierung wird von der Landeskirche Hannover übernommen (Transport und Versicherung), der Rest muss durch Spenden aufgebracht werden. Pro Kind sind ca. 190 Euro erforderlich - für 4

Wochen Ferien. Ihre Spende hilft den Tschernobylkindern. Bitte helfen Sie mit. Vielen Dank! Ihr Ansprechpartner: Karl-Heinz Rolfes Tel.: 0541/77086490

team@gomelkinder.de und

www.gomelkinder.de

Spendenkonto: Kirchenkreis Osnabrück

IBAN: DE75265501050000014555

BIC: NOLADE22XXX

Stichwort: Tschernobylhilfe

Bei Adressangabe wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Die Ferienaktion wird im Kirchenkreis Osnabrück von einem Team vorbereitet und begleitet. Einige Mitglieder haben angekündigt, nach der nächsten Ferienaktion nicht mehr für weitere Aktionen zur Verfügung zu stehen. Deshalb werden neue Mitglieder gesucht!

Aufgaben des Beauftragten sind (Teilaufgaben ggf. auf Teammitglieder delegieren):

- Ansprechpartner für die Aktion (Gasteltern, Presse, Ferienprogrammanbieter usw.)
- Kontakte zum Kirchenkreis und den Gemeinden halten
- Spenden „eintreiben“, Sponsoren ansprechen
- Aufträge für Busse, Programmaktivitäten usw. erteilen
- Rechnungsbearbeitung
- Abrechnung der Aktion mit dem Kirchenamt
- Teamtreffen (3-4 pro Jahr) vorbereiten, einberufen, nachbereiten
- Gastelternabende (2-3 pro Jahr) vorbereiten, einladen, nachbereiten
- Die Ferienaktion Osnabrück in der Arbeitsgemeinschaft der Landeskirche vertreten (3 halbtägige Treffen am Samstag pro Jahr in Hannover)
- Für neue Gasteltern „sorgen“
- Anzahl der Plätze für Gastkinder ermitteln und an die Arbeitsgemeinschaft der Landeskirche melden
- Gastkinder den Gastfamilien zuordnen
- Kontakte zu den eingeladenen Dolmetscherinnen in Gomel halten
- Ferienprogramm erstellen
- Ferienprogramm (montags bis freitags vormittags) begleiten
- Ggf. Paketaktionen steuern (K.-H. Rolfes)

Von Personen

Pn. Sigrid ten Thoren wechselt zum 16. März in die Krankenhauseelsorge. Nach langjähriger Tätigkeit in der Paul-Gehardt-Kirchengemeinde in Haste übernimmt sie die Klinikseelsorge in der Paracelsus-Klinik. Ihre Verabschiedung aus Paul-Gerhardt ist am 28.02. um 10 Uhr geplant.



Pastor Wolfgang Gerdes wurde am 13. Dezember in der Nordwestgemeinde eingeführt. Er hat die Nachfolge von Ehepaar Danckwerts angetreten, das in den Kirchenkreis Bramsche gewechselt ist. Ich heiße Pastor Gerdes im Kirchenkreis Osnabrück herzlich willkommen.

Termine

Die nächste ökumenische **Lange Nacht der Kirchen** findet am 22. September 2017 statt.

Zum Schluss

Ich möchte mich bei allen, die mich in den letzten Jahren begleitet und mit mir gemeinsam die Evangelische Kirche in Osnabrück gestaltet haben, ganz herzlich bedanken. Vor allem danke ich für die große Teilnahme an meiner Verabschiedung in St. Marien, alle guten Wünsche und die vielfältigen Geschenke.

Meine neuen Kontaktdaten werden ab dem 1. Januar lauten:

friedemann.pannen@diakonie-os.de

Tel. 0541-98119 100. Mein Büro wird sich im Haus der Kirche, Turmstr. 10-12 befinden.

Dem Kirchenkreis, seinen Gemeinden und Einrichtungen wünsche ich Gottes reichen Segen!